

Die Gefahr einer Neubewertung ärztlicher Bereitschaftsdienste auf EU-Ebene ist gebannt – aber nur vorerst. **2**

### Prävention von Zervixkrebs

Die Impfung gegen Humane Papillomaviren ist ein Meilenstein in der Medizin – jetzt geht's um die Umsetzung. **3**

### GESUNDHEITSPOLITIK

#### Aufregung um Gesundheitsfonds

Die Ersatzkassen warnen vor langfristigen Folgen und prognostizieren eine wachsende Zahl von Kassenpleiten. **7**

#### „Korbmodell bringt Macht!“

In Nordrhein bereiten Urologen eine kollektive Rückgabe ihrer vertragsärztlichen Zulassung vor. **8**

### MEDIZIN

#### Niedrig dosierte Steroide bei RA

Niedrig dosierte Steroide ergänzen die Basistherapie bei Rheuma. Die Vorteile: Sie verzögern die Gelenkerstörung. **13**

### WIRTSCHAFT

#### Direkter Kontakt erwünscht



Hausärzte müßten zur Familie dazugehören, meint der Hausarzt Dr. Hans-Michael Mühlendorf aus Bremen. **14**

### PANORAMA

#### Gesundheits-Parcours

Um Aufklärung zu Diabetes geht es auf einem Gesundheitsmarkt, der morgen in Mainz stattfindet. **16**

**ÄRZTE & ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 50 61 77

**Verlag:** Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 50 61 23

**Redaktion:** Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de  
Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 50 61 77  
www.aerztezeitung.de

25. B arzonline

26091x

ZB MED

Sie ärgern sich wie Andor darüber, daß Gemeinschaftspraxen seit dem zweiten Quartal 2005 einen Zuschlag zum Ordinationskomplex von 60 bis 105 Punkten bekommen und dazu bei den Fallpunktzahlen einen Aufschlag von 130 bis maximal 220 Punkten.

Begründet wurde die Förderung der Gemeinschaftspraxen unter anderem damit, daß für sie in der Regel der Behandlungsaufwand pro Patient höher sei als in Einzel-

### Union: Zusatzbeitrag für Pflegeversicherung

**BERLIN (dpa).** Die Pflegeversicherung soll nach Ansicht unionsregierter Länder in eine kapitalgedeckte Privatversicherung umgewandelt werden. Dazu solle ein Zusatzbeitrag von sechs Euro monatlich für jeden Erwachsenen eingeführt werden, so die „Berliner Zeitung“. Der Beitrag soll jedes Jahr um einen Euro steigen, der bisherige prozentuale Beitrag vom Bruttoeinkommen auf der derzeitigen Höhe eingefroren werden.

## Vier Stunden Zeit für Anhö

Heute im Bundestags-Gesundheitsausschuß / Am Abend steht di

**BERLIN (HL).** Fast zehn Stunden werden die Abgeordneten des Bundestags-Gesundheitsausschusses heute die Organisationen der Leistungserbringer und Sachverständige zu den Reformplänen befragen, die Ärzte, Krankenhäuser und Arzneimittelhersteller direkt betreffen.

Am Vormittag stehen die geplanten Veränderungen für Ärzte auf

nem Jahr in Baden-Württemberg gegen den Zuschlag. Nur sieben Kollegen treten aber als „Musterkläger“ vor Gericht auf. Für die anderen ruhen bei der KV die Widerspruchsverfahren gegen die Honorarbescheide für das Quartal II/2005. Die Prozeßkosten werden aus einem Fonds gezahlt, in den jeder Arzt 75 Euro eingezahlt hat. Wie hoch der Beitrag in Hessen sein wird, hängt davon ab, wieviel Ärzte sich hier beteiligen.

## Aktionstag am 4. D

Montgomery: Zeichen der Geschlossen

**FRANKFURT/MAIN (vdb).** Dr. Frank Ulrich Montgomery fordert eine noch größere Geschlossenheit von Kollegen in Klinik und Praxis gegen die geplante Gesundheitsreform und den damit verbundenen gefährlichen Systemumbau. „Wir müssen einen langen Atem haben“, sagte der Chef des Marburger Bundes bei einer Veranstaltung des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten in Frank-

Mit I

Tiefenents  
funktionier  
Studie nac  
optischen  
Und mit n  
triggert. F

furt. Vor de  
mitgliedern  
ry, daß für  
bundesweit  
sei. Er beto  
sich mit kor  
der Reform  
gen. „Die St  
werden kor  
es immer n  
rungen dur  
gomery.

dem Programm. Vier Stunden sind dafür vorgesehen. Dabei geht es um die Schaffung eines für 2009 geplanten Euro-EBM. Der Unmut der Ärzte hatte sich in den vergangenen Wochen daran entzündet, daß diese, als essentiell empfundenen Reform kostenneutral sein soll. Das würde bedeuten, daß auch der neue EBM die aus der Sicht der KBV existierende Unterfinanzierung der ambulanten Me-

dizin fortsc  
Weiterentw  
Vertragsfor  
Gesetzgeb  
Kollektivver  
und Kassen  
Das bedeut  
tungsverlus  
Bis in die  
die Parlam  
Reformen  
gung. Das